

# „Vom Bett nur bis zum WC“

**Das Coronavirus richtet schwere Schäden im Körper der Patienten an. In vielen Rehakliniken versuchen Ärzte und Therapeuten, diese Menschen wieder für ein normales Leben fit zu machen.**

## SALZBURG, MÜNSTER, HOCHEGG.

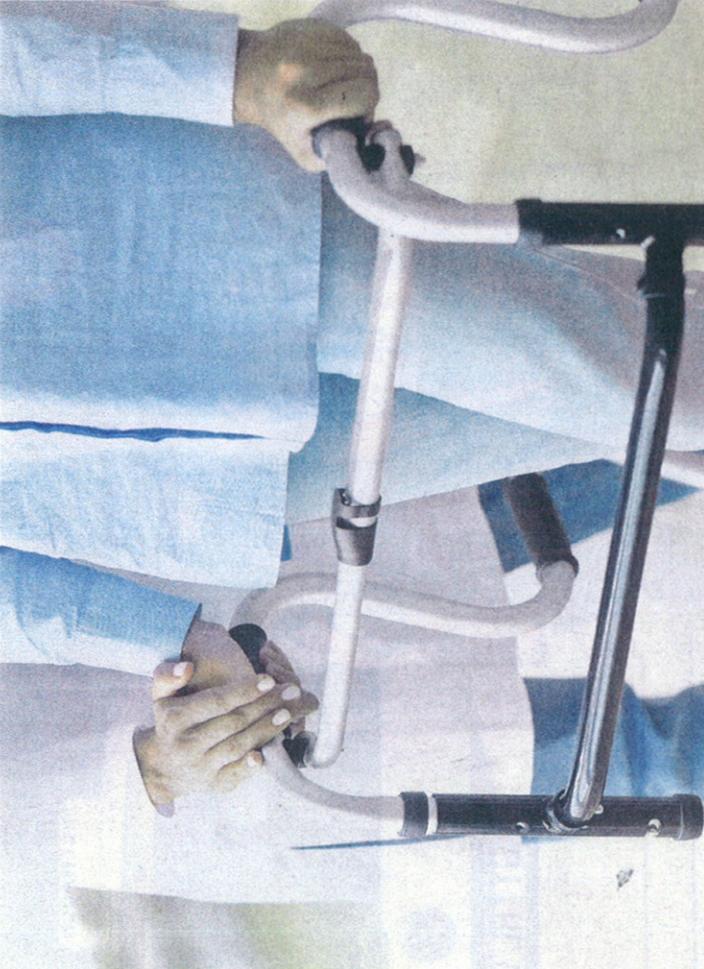
Vom Spital in die Reha. Für viele Opfer des Coronavirus ist ihr Leidensweg nach Ende ihres Krankenhausaufenthalts noch lang nicht zu Ende. Bei vielen hat das Virus schwere Schäden an Lunge, aber auch am Herzen oder im Gehirn verursacht. Diese Menschen müssen erst langsam wieder fit für den Alltag gemacht werden. In den Rehakliniken in Münster (Tirol), in Hochegg (Niederösterreich) oder aber auch am Institut für Sportmedizin der Salzburger Landeskliniken werden diese Patientinnen und Patienten betreut.

Im Rehazentrum in der Tiroler Gemeinde Münster sind bereits 40 bis 50 Patientinnen und Patienten, die an Covid-19 erkrankt waren, behandelt worden. Der ärztliche Leiter der Rehaklinik, Christian Brenneis, sagt, dass seine Klinik im engen Kontakt mit den Akutspitälern stehe, um deren Patienten gleich zu übernehmen. „Der Zustand ist meist sehr schlecht“, sagt er. Viele schafften es nicht, mehr als zehn oder zwanzig Meter zu gehen. Durch die lange Liegezeit auf den

## Schwerste Schäden an den Lungen

Intensivstationen seien viele Patienten völlig entkräftet und schwach. Außerdem sei bei den meisten die Lunge schwer in Mitleidenschaft gezogen, zum einen durch das Virus, zum anderen aber auch durch die Beatmungsgeräte. Und auch neurologische Probleme müssten behandelt werden, etwa der Verlust des Geruchs- und Geschmackssinns oder Schluckstö-

BILD: SNIFFERES - STOCKADODE.COM



Der Weg zur Genesung nach Covid-19 kann mühsam sein.

BILD: SNIFFERES - STOCKADODE.COM

sagen könne, sei, dass die Reha gute Erfolge erziele.

Ein anderes Konzept wird an den Salzburger Landeskliniken angeboten. Der Leiter des Universitätsinstituts für präventive und rehabilitative Sportmedizin, Josef Niebauer, und sein Team bieten eine ambulante Reha für Covid-19-Patienten an. Diese ist für Personen gedacht, die schon wieder zu Hause sind, aber dann merken, dass sie bei Weitem noch nicht fit genug sind, um ihr altes Leben wieder aufzunehmen zu können. Und vor allem für jene Personen, die merken, dass sich ihr Gesundheitszustand nicht weiter verbessert. Wobei sich das jeweilige Programm nach den Bedürfnissen des Patienten richtet.

alf

Auch er berichtet von massiven Lungenschäden bei den Patientinnen und Patienten, aber nicht nur die Lunge, in vielen Fällen sei auch das Herz in Mitleidenschaft gelegen. Die Klinik in Hochegg arbeitet ebenfalls mit Akutspättern zusammen. „Ein Viertel der Patienten kommt aber inzwischen über den Hausarzt“, sagt Winkler. Die Therapien sind vergleichbar mit denen in Münster.

Die Behandlungen werden auch

wissenschaftlich begleitet. Sechs

Monate nach Ende der Reha sollen die Patienten noch einmal in die Klinik zur Untersuchung kommen, um zu sehen, wie sich der Gesundheitszustand der Patienten entwickelt hat. „Über die Langzeitfolgen der Krankheit wissen wir noch wenig“, sagt Winkler. Was man aber schon